

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Wanderung  
**Autor:** Roelli, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459191>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



O Mensch, sofern du kein Faschist,  
 Und also ein Plebejer bist,  
 Und möchtest doch ein bisschen ohni  
 Gefahr in's Land der Lazaroni.

Und möglichst unverhaftet sein,  
 So musst du stets Evviva schrei'n,  
 Bis dass der Atem dir erlischt,  
 Worauf du dann verhaftet bischt.

## W A N D E R U N G

Gleich der fernen Himmelssonnen,  
 die nach allen Seiten strahlt,  
 ziehn die Straßen in das Land,  
 Ierje schon von Staub bemalt — —  
 doch es rauschen Wald und Bronnen  
 und das Tal ist blau zum Rand.

Seiter wandern Mensch und Tier,  
 Wolken wandern, Gott und Stern —  
 alles schreitet; und auch wir,  
 du und ich sind nicht mehr fern.  
 Denn im Wunsch, sich zu begegnen  
 ruht der Liebe süßes Segnen. —

Herrlich ist und grenzenlos,  
 uns entlöst die alte Zeit —  
 was ich sehe, ist ein Schoß,  
 dem ein Wunderblühhn entbricht —  
 was ich ahne, ist bereit:  
 ist Geschenk, und kein Verzicht.

Singegeben erst, dann steigend,  
 wachsend bis zum Königtum  
 ist das Leben; wieder neigend,

sich erhebend — um und um  
 spricht die Welt ein Lobgedicht,  
 klingt ein Lied aus Licht zu Licht! — Hans Krelli